

**1. Sonntag nach
Trinitatis,
am 19.06.2022**

***"Wer euch hört, der hört mich; und
wer euch verachtet, der verachtet
mich."***
Luk. 10, 16a

Liebe Gemeinde,

der Predigttext für den 19.06.2022 steht im **Lukas-Evangelium
Kapitel 16, 19-31** (*Basisbibel*):

¹⁹»Einst lebte ein reicher Mann. Er trug einen Purpurmantel und Kleider aus feinstem Leinen. Tag für Tag genoss er das Leben in vollen Zügen. ²⁰Aber vor dem Tor seines Hauses lag ein armer Mann, der Lazarus hieß. Sein Körper war voller Geschwüre. ²¹Er wollte seinen Hunger mit den Resten vom Tisch des Reichen stillen. Aber es kamen nur die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

²²Dann starb der arme Mann, und die Engel trugen ihn in Abrahams Schoß. Auch der Reiche starb und wurde begraben. ²³Im Totenreich litt er große Qualen. Als er aufblickte, sah er in weiter Ferne Abraham und Lazarus an seiner Seite. ²⁴Da schrie er: ›Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir! Bitte schick Lazarus, damit er seine Fingerspitze ins Wasser taucht und meine Zunge kühlt. Ich leide schrecklich in diesem Feuer!‹

²⁵Doch Abraham antwortete: ›Kind, erinnere dich: Du hast deinen Anteil an Gutem schon im Leben bekommen – genauso wie Lazarus seinen Anteil an Schlimmem. Dafür findet er jetzt hier Trost, du aber leidest. ²⁶Außerdem liegt zwischen uns und euch ein tiefer Abgrund. Selbst wenn jemand wollte, könnte er von hier nicht zu euch

hinübergehen. Genauso kann keiner von dort zu uns herüberkommen.<

²⁷Da sagte der Reiche: ›So bitte ich dich, Vater: Schick Lazarus doch wenigstens zu meiner Familie. ²⁸Ich habe fünf Brüder. Lazarus soll sie warnen, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen!<

²⁹Aber Abraham antwortete: ›Sie haben doch Mose und die Propheten: Auf die sollen sie hören!< ³⁰Der Reiche erwiderte: ›Nein, Vater Abraham! Nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie ihr Leben ändern.< ³¹Doch Abraham antwortete: ›Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören –dann wird es sie auch nicht überzeugen, wenn jemand von den Toten aufersteht.<<

Für mich ist die Geschichte, die Jesus im Lukasevangelium erzählt, etwas zu sehr schwarz und weiß. Reich ist schlecht, Arm empfängt später Gutes. Eine Verbindung ist nicht möglich – Punkt.

Abraham sagt ²⁶**Außerdem liegt zwischen uns und euch ein tiefer Abgrund.** Es stimmt, dass Reich und Arm oft weit voneinander entfernt sind und es kaum Berührungspunkte gibt. Die Schere oder der Abgrund wird immer größer.

Aber leben alle reichen Menschen so, dass sie das Leben in vollen Zügen genießen? Viele Menschen, die Geld haben, haben gar keine Zeit das Leben zu genießen oder leben in ständiger Angst Geld zu verlieren. Es gibt auch Menschen, die mit ihrem Geld viel Gutes bewirken, wenn auch nicht immer uneigenützig. Somit sehe ich den Reichtum nicht nur „schwarz“.

Viele Menschen in ärmeren Ländern sind zufrieden mit ihrem Leben. Geld alleine macht nicht glücklich. Auch wenn Geld vieles im Leben erleichtert, lässt sich nicht alles bezahlen.

Sicher sind auch nicht alle armen Menschen gut. Menschen, die mittellos sind, können (oder wollen?) sich nicht immer gesetzeskonform verhalten, manche stehlen oder betrügen. Nicht alles lässt sich mit Armut rechtfertigen. Somit ist Armut oder Leid auch nicht immer nur „weiß“.

Es stimmt jedoch auch, dass wir auf Kosten anderer Leben. Günstige Lebensmittel oder andere Produkte gibt es oft nur, weil Menschen dafür schwer arbeiten. Die Arbeitsbedingungen in einigen Bereichen sind menschenunwürdig und manche Produktionen fordern selbst heute Menschenleben. Für uns ist der Klimawandel erträglich, aber in anderen Teilen der Welt bereits lebensbedrohlich. Wir leben im Frieden, während andere im Krieg oder unter den Folgen des Krieges viel stärker leiden. Es gibt somit viel schwarz und weiß.

Das Heil nach dem Tod, ist für mich ein schwacher Trost für aktuell erlebtes Leid. Meiner Ansicht sollten damit schlimme Situationen nicht schöneredet werden.

Wenn wir jetzt unser Gutes empfangen, sind wir dann nach dem Tode verdammt Qualen zu erleiden? Motiviert das nicht eher das Leben auszukosten, wenn ich nichts daran ändern kann?

Jesus provozierte mit dieser Geschichte diejenigen, die Geld hatten und sich damit ein gutes Leben leisten konnten. Sie sahen sich als etwas Besseres. Die Geschichte kann uns auffordern, nicht nur an uns zu denken und über unseren Tellerrand hinaus zu sehen.

In der Geschichte heißt es, wir sollen auf Mose und die Propheten hören. Unser wichtigster „Prophet“ war Jesus, welcher diese Geschichte erzählt. Jesus ist am Kreuz für uns gestorben und wieder auferstanden - so wie es der Reiche Mann forderte ³⁰...**Nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie ihr Leben ändern.** Jesus, der als Auferstandener zu uns kam, fordert uns in dieser Geschichte auf, uns an die Gebote zu halten. Er selbst hat die Nächstenliebe als wichtiges Gebot genannt, welches viele Gebote vereinen kann. Das heißt nicht einfach an der Not vorbeigehen, sondern die Augen aufmachen.

Auch wenn es leichter gesagt als getan ist: lassen Sie uns Brücken bauen statt Mauern, um die Abgründe des Lebens zu überwinden.

Amen

Bleiben Sie zuversichtlich, Ihre Stefanie Schmelzer

Wir beten:

Herr,

öffne unsere Ohren für dein Wort, das uns den Weg weist. Lass uns hinhören und verstehen, was in deinem Sinne richtig ist. Hilf uns in deinem Sinne zu sprechen.

Öffne unsere Augen für unsere Nächsten und deren Not. Lass uns nicht wegsehen, sondern sichtbar Menschen zur Seite stehen. Hilf uns zu erkennen, wer für uns da ist.

Öffne unsere Herzen für die Not vor unseren Toren – in der Nähe wie in der Ferne. Lass uns Wege finden die Not in der Welt zu lindern. Hilf uns Not durch unser Handeln zu verhindern.

Amen

Die allgemeine **Kollekte** am 19.06.2022 ist bestimmt für **Kirchliche Werke und Verbände der Jugendarbeit**. Dazu heißt es:

Jugendarbeit vielfältig gestalten

In den Werken und Verbänden in der Evangelischen Jugend tobt das „echte“ Leben. Jugendliche erleben einen Rahmen, in dem sie ernst genommen werden und wo sich ausprobieren dürfen. Auf Freizeiten und Workshops, am Lagerfeuer und im Seminarraum, bei kreativen Projekten und regelmäßigen Gruppenstunden. Das hat Folgen.

Junge Menschen engagieren sich und übernehmen Verantwortung für Kirche und Gesellschaft. Das verdient echte Unterstützung.

Weitere Infos auf: www.ejir.de

Die **Diakoniekollekte** ist für Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine.

Die **Kollekten** bitte auf das Konto der Kirchengemeinde einzahlen
IBAN: DE42 3506 0190 1088 4331 45.

Bitte geben Sie den **Verwendungszweck** an:

„Verbände der Jugendarbeit“ oder „Diakoniekollekte“